Jahresbericht

Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen

2017

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20

LAND
SALZBURG

Veranstaltungen 2018

Datum		Art der Veranstaltung	Ort
6.	Mai	Woche der Landwirtschaft, Freilichtmuseum	Großgmain
25.	Mai	Wollsammlung	Bergheim
26.	Mai	Wollsammlung	Pöham u. Uttendorf
31.	Mai	Annahmeschluss Gewebeproben für Bockversteigerung	
24.	Juni	Salzburger Almsommer-Eröffnung 2018	Gruberalm, Hintersee
15.	Juli	Almwanderung	Gerlos Platte
11.	August	Bockversteigerung	Maishofen
15.	September	Jubiläumsschau 55 Jahre Zuchtgebiet Ober-pinzgau mit Ziegenpräsentation	Wald
22.	September	Widderpräsentation	Maishofen
30.	September	Tierpräsentation	Bad Hofgastein
20.	Oktober	Versteigerung Schafe und Ziegen	Maishofen
26. -28.	Oktober	Arbeitskreisexkursion	Südtirol

Veranstaltungen 2019

Datum		Art der Veranstaltung	Ort
22.	September	Landesschau Schafe	Maishofen

Unser Verband

Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen
Schwarzstraße 19
5020 Salzburg

Tel.: +43 (662) 870 571 – 257, Fax: DW 323,
Schlachttieranmeldung: Tel. 0662/870 571 - 256 Tonband: 0664-60 259 50 267
Mail: sz@lk-salzburg.at, Internet: www.schafe-ziegen-salzburg.at

Wir sind für Sie da:
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag 07.30 – 12.00 u. 12.30 – 16.45 Uhr
Freitag 07.30 – 12.00 Uhr

Das Team des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen

OBMANN

Jakob Pirchner
5661 Rauris
Tel: 0664/2341720

OBMANNSTELLVERTRETER (SCHAFE-ZUCHT)

Ernst Kiechle
5630 Bad Hofgastein
Tel: 0664/8133238

OBMANNSTELLV. (VERMARKTUNG)

Markus Hettegger
5611 Großarl
Tel: 0664/9196345

OBMANNSTELLVERTRETER (ZIEGEN-ZUCHT)

Hermann Esterbauer
5621 St. Veit
Tel: 0664/8565640

Fachbereich Schafe-Zucht

Sprecher:
Kiechle Ernst

Kirchner Josef
Langreiter Johann
Russegger Elias
Gschwandtner Erich
Leitner-Eisl Ägidius

Fachbereich Ziegen-Zucht

Sprecher:
Esterbauer Hermann

Huttegger Albert
Wesenauer Josef
Wallinger Christian
Knab Thomas
Kirchner Christian

Fachbereich Vermarktung

Sprecher:
Hettegger Markus

Oberhollenzer Engelbert
Scheiber Hermann
Wimmer Johannes
Struber Peter
Falkensteiner Johann

Die Mitarbeiter im Verbandsbüro

GESCHÄFTSFÜHRUNG

DI Bernhard Rinnhofer
Tel: 0662/870571-261
Mail: bernhard.rinnhofer@lk-salzburg.at

VERBANDSASSISTENT

Michael Green (Teilzeit)
Tel: 0662/870571-267
Mail: michael.green@lk-salzburg.at

VERMARKTUNG, PROJEKTBETREUUNG

Anna Reischl (Teilzeit)
Tel: 0662/870571-256
Mail: anna.reischl@lk-salzburg.at

SEKRETARIAT, HERDEBUCHFÜHRUNG

Andrea Forstenpointner
Tel: 0662/870571-257
Mail: andrea.forstenpointner@lk-salzburg.at

BUCHHALTUNG

Monika Hattinger (Teilzeit)
Tel: 0662/870571-259
Mail: monika.hattinger@lk-salzburg.at

OHRMARKENBESTELLUNG, DATENEINGABE

Katharina Windhofer (Teilzeit)
Tel: 0662/870571-267
Mail: sz@lk-salzburg.at

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Die Landwirtschaftskammer Salzburg und der Vorstand des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen haben mich, Bernhard Rinnhofer, mit 1.1.2018 zum neuen Geschäftsführer des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen bestellt. Dazu möchte ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

In den vergangenen 9 Jahren als Arbeitskreisleiter und bei der Organisation diverser Veranstaltungen, Erstellung von Zuchtprogrammen, Mithilfe bei der Vermarktung usw. konnte ich wertvolle Erfahrung sammeln um für die neue Herausforderung gerüstet zu sein.

Auf diesem Weg möchte ich mich auch bei DI Franz Horn bedanken der fast 3 Jahrzehnte die Geschicke des Verbandes lenkte und viele entscheidende Weichenstellungen für eine erfolgreiche Schaf- und Ziegenhaltung legte.

Besondere Errungenschaften waren mit Sicherheit der Aufbau einer eigenen Vermarktungsschiene und die Eingliederung der Ziegenzüchter in den Verband.
Außerdem war Salzburg ein Vorreiter in der Abstammungssicherung welche speziell in Zeiten der Zuchtwertschätzung von noch größerer Bedeutung ist.

Zusätzlich möchte ich mich auch bei Obmann Stellvertreterin Fachbereich Vermarktung Gaby Schwenn für Ihren jahrelangen Einsatz für die Schaf- und Ziegenbauern bedanken.

Durch einige Veränderungen im Funktionärsbereich im vergangenen Jahr gab es bei den Gebietsversammlungen Ergänzungswahlen.

So wurde im Gebiet Mitterpinzgau Scheiber Josef zum Gebietsobmann Stellvertreter Fachbereich Vermarktung gewählt.

Im Gebiet Alpenvorland ist Struber Peter neuer Gebietsobmann Fachbereich Vermarktung und Neureiter Rupert sein Stellvertreter.

Und im Gebiet Flachgau/Braunau wurde Falkensteiner Johann zum Gebietsobmann Fachbereich Vermarktung gewählt. Auer Herbert wird ihm als Stellvertreter zur Seite stehen.

Neben den Veränderungen in der Geschäftsführung und im Funktionärsbereich gab es aber auch beim Verbandspersonal einen Wechsel.

So hat sich unsere Mitarbeiterin Viktoria Bayrhammer nach mehr als 4 Jahren im Verband entschieden mit 16. Jänner 2018 eine neue berufliche Herausforderung zu suchen.
Dazu möchten wir Ihr alles Gute wünschen und uns für die sehr gute Arbeit der vergangenen Jahre bedanken!

Da jede Veränderung auch eine Chance ist, haben wir uns dazu entschieden die Stelle nicht 1:1 nach zu besetzen sondern durch einen Verbandsassistenten der in allen Bereichen des Verbandes eingesetzt werden kann.

Mit Michael Green haben wir dazu eine geeignete Person gefunden, der neben seiner Ausbildung auch den notwendigen Praxisbezug für seine zukünftigen Aufgaben mitbringt.

Gebietsvertreter

Zuchtgebiet 1 - Oberpinzgau, Bramberg
Gebietsobmann Zucht: Kirchner Josef, Stv. Patsch Peter
Gebietsobmann Vermarktung: Oberhollenzer Engelbert, Stv. Meilinger Georg

Zuchtgebiet 2 - Mitterpinzgau
Gebietsobmann Zucht: Langreiter Johann, Stv. Pirchner Jakob
Gebietsobmann Vermarktung: Scheiber Hermann, Stv. Scheiber Josef

Zuchtgebiet 3 - Hohe Tauern
Gebietsobmann Zucht: Kiechle Ernst, Stv. Pointner Andreas
Gebietsobmann Vermarktung: Hettegger Markus, Stv. Aigner Sebastian

Zuchtgebiet 4 - Niedere Tauern
Gebietsobmann Zucht: Gschwandtner Erich, Stv. Kronreif Daniel
Gebietsobmann Vermarktung: Wimmer Johannes, Stv. Weissacher Raimund

Zuchtgebiet 5 - Alpenvorland
Gebietsobmann Zucht: Russegger Elias, Stv. Weissenbacher Josef
Gebietsobmann Vermarktung: Struber Peter, Stv. Neureiter Rupert

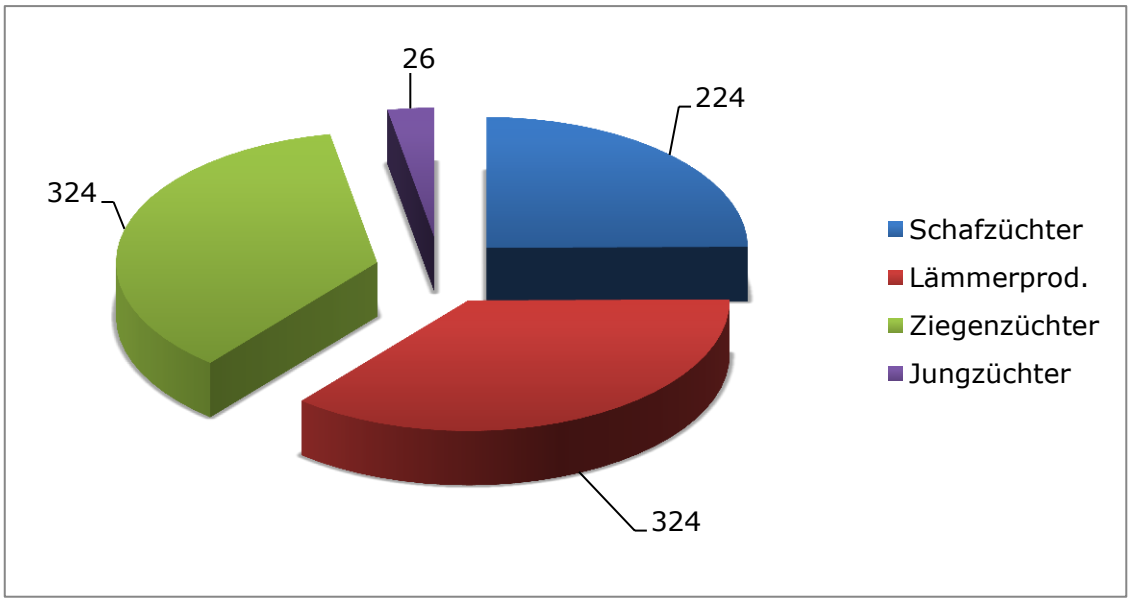
Zuchtgebiet 6 - Ziegen-Zucht
Rassesprecher Tauernschecken: Esterbauer Hermann, Stv. Huttegger Albert
Rassesprecher Pinzgauer Ziegen: Wesenauer Josef
Rassesprecher Pfauenziegen: Kirchner Christian
Rassesprecher Milchrassen: Wallinger Christian
Rassesprecher Pinzgauer Strahlenziegen: Knab Thomas

Zuchtgebiet 7 - Flachgau, Braunau
Gebietsobmann Zucht: Leitner-Eisl Ägidius, Stv. Wasenegger Hans
Gebietsobmann Vermarktung: Falkensteiner Johann, Stv. Auer Herbert

Aktueller Mitgliederstand

Die Mitglieder des Verbandes werden in Schafzüchter, Lämmermäster, Jungzüchter und Ziegenzüchter gegliedert. Für das Jahr 2017 waren die Mitglieder folgendermaßen verteilt:

Gesamt: 905 Mitglieder



Aufteilung der Züchter nach Rassen

Die Schaf- und Ziegenhaltung im Bundesland Salzburg ist durch eine große Vielfalt an verschiedenen Rassen gekennzeichnet. Insgesamt werden vom Salzburger Landesverband 12 Schaf- und 10 Ziegenrassen züchterisch betreut. Für diese wurde ein Zuchtprogramm eingereicht und von der Behörde genehmigt.

Gliederung der Züchter nach Rassen:

Rasse	**Züchter**	**Rasse**	**Züchter**
Alpines Steinschaf	47	Bündner Strahlenziege	4
Braunes Bergschaf	58	Burenziege	4
Coburger Fuchsschaf	3	Gemsf. Gebirgsziege	11
Dorper	7	Pfauenziege	16
Juraschaf / SBS	18	Pinzgauer Strahlenziege	30
Kärntner Brillenschaf	4	Pinzgauer Ziege	69
Ostfr. Milchschaf	3	Saanenziege	4
Suffolk	10	Tauernschecken	209
Texel	6	Thüringer Waldziege	4
Tiroler Bergschaf	70	Walliser Schwarzhalsziege	5
Tiroler Steinschaf	15		
Walliser Schwarznasen	21		
Gesamt:	**262**	**Gesamt:**	**356**

Rassesprecher

Schafe:	
Alpines Steinschaf	Ammerer Leonhard
Braunes Bergschaf	Gruber Gottfried
Coburger Fuchsschaf	Wasenegger Hans
Dorper	Rauter Heidi
Juraschaf / SBS	Reichholf Rupert
Kärntner Brillenschaf	Moßhammer Johannes
Ostfr. Milchschaf	Leitner-Eisl Ägidius
Suffolk	Pointner Andreas
Texel	Hotter Konrad
Tiroler Bergschaf	Kirchner Josef Winkler Matthias
Tiroler Steinschaf	Riedlsperger Anton
Wall.Schwarznasen	Langreiter Johann

Ziegen:	
Bündner Strahlenziege	Hasenauer Josef
Burenziege	Guttensohn Thomas
Gemsf. Gebirgsziege	Wallinger Christian
Pfauenziege	Kirchner Christian
Pinzgauer Strahlenziege	Knab Thomas
Pinzgauer Ziege	Wesenauer Josef
Saanenziege	Wallinger Christian
Tauernschecken	Esterbauer Hermann Huttegger Albert (Stv)
Thüringer Waldziege	Wallinger Christian
Wall.Schwarzhalsziege	Rachelsperger Robert

Viehzählung Schafe und Ziegen

Bestand an Schafe und Ziegen im Bundesland Salzburg

Daten aus der Allgemeinen Viehzählung: 1. Dezember 2017

Schafe	Salzburg	Österreich
Mutterschafe u. ged. Lämmer	19.166	241.867
Andere Schafe	14.593	159.613
Schafe insgesamt	**33.759**	**401.480**
Halter von Schafen	1.516	15.608
Ziegen	**Salzburg**	**Österreich**
Ziegen, die bereits gezickelt haben und gedeckte Ziegen	4.004	59.552
Andere Ziegen	2.690	31.582
Ziegen insgesamt	**6.694**	**91.134**
Halter von Ziegen	1.151	9.887

Schulungen

Um fachkundiges Personal bei den Ausstellungen und Versteigerungen und als Zuchtwart einsetzen zu können sind regelmäßige Schulungen notwendig.

Die Schulungen erfolgen zum Teil im Rahmen unserer zentralen Veranstaltungen (Versteigerungen, Schauen). Zusätzlich fand am 4. Februar 2017 eine Bewerterschulung für Ziegen statt. Weiters erfolgt die Weiterbildung der Kommissionen durch österreichweite Schulungen des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen.

Leistungsprüfung

Exterieurbewertung:

Laut der gültigen Zuchtprogramme des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen werden die Zuchttiere in 3 verschiedene Abteilungen (A,B,C) eingeteilt. Bei manchen Rassen gibt es auch ein Vorbuch (Tiere ohne vollständige Abstammung). Die Einstufung der Zuchttiere ins Zuchtbuch erfolgt im Rahmen der Exterieurbewertung.

Die Exterieurbewertung der weiblichen Tiere erfolgt zum Großteil direkt am Betrieb durch den jeweiligen Zuchtwart.

Insgesamt gibt es in Salzburg 29 Zuchtwarte.

Zuchtwarte Ziegen:

Böker Adalbert	0664/5015048
Egger Georg	0664/4249344
Esterbauer Hermann	0664/8565640
Huttegger Albert	0664/5087096
Kirchner Christian	0664/5252747
Knab Thomas	0664/2603641
Nothdurfter Sandro	0664/5173563
Ofner Martin	0676/6205821
Ottmann Johann jun.	0650/6375175
Parzer Bernhard	0664/75121351
Rachelsperger Robert	0664/1512810
Rainer Johannes	0664/8964491
Rexeisen Margot	0664/3830380
Seber Gerhard	0664/9480065
Simonlehner Christoph	0664/9244889
Wallinger Christian	0664/75076406
Wesenauer Josef	0699/15029368
Winter Thomas	0676/6096811

Zuchtwarte Schafe:

Ammerer Leonhard	0664/4104716
Bachler Stefan	0664/3568892
Gschwandtner Josef	0650/7772853
Kiechle Ernst	0664/8133238
Langreiter Johann	0664/1917953
Leitner-Eisl Ägidius	0664/7967203
Patsch Peter	0664/3454341
Pirchner Jakob	0664/2341720
Reichholf Rupert	0699/81150926
Russegger Elias	0664/2745048
Schwaiger Hans	0664/3265800

WM- bzw. Bockmutteranerkennung:

Insgesamt wurden 766 Schafe und 90 Widder ins Zuchtbuch aufgenommen. Im Ziegenbereich wurden insgesamt 355 Ziegen und 90 Böcke ins Zuchtbuch aufgenommen. Weiters wurden 123 Widdermütter bzw. 72 Bockmütter für die männliche Nachzucht zentral ausgezeichnet.

Aus züchterischen Gründen erfolgt bei allen anerkannten WM- bzw. Bockmüttern sowie bei den Vatertieren eine Abnahme der Gewebeprobe damit eine entsprechende Abstammung sichergestellt werden kann.

Milchleistungsprüfung

Milchschafe 2017	Anzahl Tiere	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	F.+E. kg
Eisl Josef, Abersee	135	236	369	6,06	4,79	40
Leitner-Eisl Angelika, Thalgau	64	230	283	5,48	4,70	29
Strasser Martin, Lamprechtshausen	53	234	354	6,65	5,21	42
Scherer Johann, Bruck	4	237	465	4,98	5,11	47
Milchziegen 2017	**Anzahl Tiere**	**Melktage**	**Milch kg**	**Fett %**	**Eiweiß %**	**F.+E. kg**
Andexer Gabriele, Golling	60	235	505	3,64	3,11	34
Bauer Monika, Göming	53	224	619	3,73	3,29	43
Fuchs Ferdinand, Piesendorf	3	231	788	2,89	2,82	45
Harlander Georg, St. Johann	6	190	394	3,58	3,07	26
Kreidl Hans Peter, Neukirchen	3	237	439	2,84	3,11	26
Kröll Roland, Bruck	24	239	655	3,25	3,02	41
Schernthaner Georg, Neukirchen	1	240	890	3,71	2,85	55
Stöckl Georg, Wald	6	232	528	3,24	3,30	35
Tippelskirch Moritz, Wald	17	232	630	3,79	3,06	43
Wallinger Johanna, Abtenau	58	238	772	3,74	3,31	54
Winkler Eva, Eben	3	238	653	3,27	3,14	42

Fleischleistungsprüfung

Bei den Fleischschafrassen ist eine Fleischleistungsprüfung verpflichtend. Ziel der Fleischleistungsprüfung ist den Muskelanteil durch gezielte Zucht zu erhöhen und den Fettanteil zu verringern. Dabei werden die Tiere mit einem Idealgewicht von 35 – 45 kg mittels Ultraschall geprüft. Danach werden die Ultraschallbilder mittels Computerprogramm ausgewertet und ein Index errechnet. 100 ist der Durchschnitt der Population, über 100 ist besser als der Durchschnitt und unter 100 ist schlechter als der Durchschnitt in den einzelnen Kriterien. 2017 wurden insgesamt 181 Tiere auf 19 Betrieben fleischleistungsgeprüft. Im Herbst 2017 erfolgte eine Umstellung des Auswertungsprogrammes. Seitdem werden nur mehr Zuchtwerte ausgewiesen. Es gibt Teilzuchtwerte für Muskel, Fett und Tageszunahmen.

RASSE	TIERE	Index Fett	Index Muskel	Index Körper	Index Gesamt
Dorper - männl.	23	115,19	102,79	107,02	108,24
Dorper - weibl.	45	112,29	113,49	105,62	105,43
Suffolk - männl.	19	109,59	105,15	108,67	119,24
Suffolk - weibl.	15	107,25	103,60	106,67	117,36
Texel - männl.	21	109,25	112,63	106,42	117,14
Texel - weibl.	27	107,33	123,96	109,92	116,62
Berichon du Cher - männl.	2	111,43	106,96	111,33	105,85
Berichon du Cher - weibl.	4	109,34	110,07	104,26	102,72
Jura – männl.	10	115,72	99,99	108,90	107,18
Jura – weibl.	15	111,89	117,99	111,08	112,18

Versteigerungen 2017

Der Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen führt jedes Jahr drei Zuchttierversteigerungen durch. Den Beginn machte die Frühjahrsversteigerung in Maishofen, im August folgte die traditionelle Bockversteigerung und im Herbst folgte die große Herbstversteigerung in Maishofen.

WIDDER	**IA**		**IB**		**IIA**		**IIB**		**Gesamt**	
Alpines Steinschaf					8	381			8	381
Braune Bergschafe					9	301			9	301
Jura					2	400			2	400
Suffolk					4	410	1	420	5	412
Texel							1	320	1	320
Tiroler Bergschafe					29	636			29	636
Walliser Schwarznasen					2	1.490			2	1.490
SCHAFE	**JGB**		**II+**		**II**		**III**		**Gesamt**	
Alpines Steinschaf			7	331					7	331
Braune Bergschafe			11	302	14	210	3	213	28	246
Jura					1	340			1	340
Tiroler Bergschafe	3	1.747	49	308	28	210			80	328
Tiroler Steinschafe			1	230					1	230
BÖCKE	**IA**		**IB**		**IIA**		**IIB**		**Gesamt**	
Pfauenziegen			1	300					1	300
Pinzgauer Ziegen			5	536	12	431			17	462
Tauernschecken			23	967	30	589			53	753
ZIEGEN	**I**		**II+**		**II**		**III**		**Gesamt**	
Gemsfarbige Gebirgsziegen	1	200							1	200
Pfauenziegen			1	160	1	200			2	180
Pinzgauer Ziegen	8	545	7	463	9	271	2	190	26	401
Tauernschecken	9	1.662	21	1.112	46	397			76	744

Schauen

Ein wesentlicher Bestandteil der Zuchtarbeit des Verbandes ist das Schau- und Ausstellungswesen. Im vergangenen Jahr wurden 2 Ausstellungen abgehalten. Insgesamt wurden 129 Tiere von 41 Betrieben ausgestellt.

Name	**Datum**	**Ort**	**Betr.**	**angem. Tiere**	**Anzahl Gruppen**	**IB**	**IIA**
Landesw. Kilbernaufnahme	22.04.2017	Bramberg	26	91	9	13	34
Zuchttierschau	07.05.2017	Rauris	15	38	-	-	-
Gesamt:			**41**	**129**	**9**	**13**	**34**

RÜCKBLICK VERMARKTUNG 2017

Übernahmetermine:

Vermarktungszentrum Bergheim
Wöchentlich, Montag, 17:00 Uhr – 18:00 Uhr

Pöham – aufgelassene Tankstelle
3-Wochenturnus, Montag, 17:30 Uhr

Maishofen – Rampenstall Rinderzuchtverband
3-Wochenturnus , Montag, 18:00 Uhr

Direktlieferungen Schlachthof

Kategorie	Bezeichnung		Stück 2016	Stück 2017
2	Lamm - lebend		1.091	1.028
4	Altschaf - lebend		387	412
5, 6	Kitz - lebend		45	21
7	Biolamm - lebend		403	609
9	Kitz SK		66	21
10	Ziege - lebend		43	22
11	Lamm SK		1.568	1.462
12	Biolamm SK		1.546	1.438
13	Altschaf SK		92	145
16, 17, 18	Milchlamm		87	57
Summe			5.328	5.215

Totvermarktung 2017:

	Lamm/ Schlachtkörper		Lamm/BIO SK		Altschaf SK	
	Stück	Ø-Gewicht	Stück	Ø-Gewicht	Stück	Ø-Gewicht
E	8	26,58	2	26,00	-	-
U	270	24,53	308	23,76	17	42,80
R	950	21,83	846	21,93	63	36,65
O	233	19,5	280	19,69	55	30,69
P	1	17,93	2	16,17	10	21,86
Summe	1.462	Ø 21,98	1.438	Ø 21,88	145	Ø 34,09
		HK: 2,71 FK: 2,57		HK: 3,07 FK: 2,29		HK: 3,10 FK: 2,81

Die Qualität der Schlachtkörper wird in Handelsklassen von E bis P eingestuft. Um einen Durchschnitt errechnen zu können, werden die Handelsklassen von 1 bis 5 gewichtet.

RÜCKBLICK VERMARKTUNG 2017

Fleischgewicht:

Salzburg Gesamt 2016

Schlachttiere konv.		
Qualität	Fettklasse	Ø-Gewicht
U	2	23,38
R	2	21,08
O	2	18,37

Schlachttiere Bio		
Qualität	Fettklasse	Ø-Gewicht
U	2	23,97
R	2	21,58
O	2	19,34

Schlachttiere Altschafe/-widder
Ø-Gewicht
33,71

Salzburg Gesamt 2017

Schlachttiere konv.		
Qualität	Fettklasse	Ø-Gewicht
U	2	23,78
R	2	21,46
O	2	19,54

Schlachttiere Bio		
Qualität	Fettklasse	Ø-Gewicht
U	2	23,68
R	2	21,61
O	2	19,61

Schlachttiere Altschafe/-widder
Ø-Gewicht
34,09

Fleischgewicht = Schlachtgewicht (Kalt)

Lämmerklassifizierung Fleisch

E	U	R	O	P

Lämmerklassifizierung Fett

1	2	3	4	5

Wollverladung

Der Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen führt jährlich im Mai eine Wollverladung als Service für die Schafbetriebe durch. Im vergangen Jahr wurden auf den 4 Verladestellen insgesamt 16.861 kg Wolle gesammelt.

Ohrmarkenbestellungen/VIS-Meldungen

Der Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen ist autorisierte Meldestelle. Durch den Verband werden alle Tierbewegungen unserer Veranstaltungen (Lämmervermarktung, Versteigerungen, Körungen und Schauen) an die VIS gemeldet. Mit dieser Meldung sind beide Meldungen (Zugang, Abgang) erledigt. Weiters können wir aufgrund der Zusammenarbeit der Verbände bei verlorengegangenen Schafen oder Ziegen (Alpung) bei Anfragen durch unsere Ohrmarken-Datenbank oft hilfreiche Auskünfte geben.

Bestellung Ohrmarken und Ersatzohrmarken:
Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen, Schwarzstraße 19, 5020 Salzburg

Telefon: 0662-870571-267, per Mail: sz@lk-salzburg.at, oder per Online-Formular auf der Homepage: www.schafe-ziegen-salzburg.at unter Service bzw. im SZ-Online

Meldung Tierbewegungen:
Die Meldungen erfolgen ausschließlich über das Veterinärinformationssystem (VIS)

Telefon: 01-71128-8100 (9 h – 12 h)
Fax: nur mit Originalformular – VIS Block Fax-Nr.: 01-71128-7782
Internet: www.ovis.at

	2015		2016		2017	
	Betr.	**OM. Stk**	**Betr.**	**OM. Stk**	**Betr.**	**OM. Stk**
Ohrmarken	582	22.560	707	27.180	725	26.992
Ersatzohrmarken	93	333	124	395	170	477
Gesamt		**22.893**		**27.575**		**27.469**

Zuchtwerte – das Werkzeug für den modernen Züchter

Seit 2017 sind für viele Schafrassen erstmals Zuchtwerte verfügbar. Was genau Zuchtwerte sind, welche Zuchtwerte es gibt und was sie dem Züchter bringen, darüber informiert dieser Artikel.

Dipl.-Ing. Dr. Lina Grill, Landwirtschaftskammer Salzburg

Zuchtwerte sagen etwas über den züchterischen Wert eines Tieres innerhalb seiner Rasse aus. Im Gegensatz zu den direkt sichtbaren Leistungen des Tieres, die bisher als Selektionskriterium galten, werden zur Errechnung von Zuchtwerten die Verwandtschaftsbeziehungen eines Tieres miteinbezogen. Da verwandte Tiere genetisch ähnlicher sind als unverwandte, kann die Zuchtwertschätzung Rückschlüsse auf die Genetik der Tiere ziehen.
Die messbaren Leistungen des Tieres (aus der Leistungsprüfung) sind dennoch nicht weniger wichtig: Sie werden nur um Abstammungsinformationen ergänzt. Zusätzlich werden möglichst viele Umwelteffekte, die die Leistung eines Tieres natürlich maßgeblich beeinflussen, rechnerisch berücksichtigt. Ziel einer Zuchtwertschätzung ist immer, die Tiere innerhalb einer Zuchtpopulation (Rasse) anhand ihres genetischen Wertes zu sortieren. Die Zuchtwerte werden ausgedrückt in Punkten, wobei 100 immer den Populationsdurchschnitt darstellt. Die bessere Hälfte der Tiere hat Zuchtwerte über 100, die schlechtere Hälfte entsprechend unter 100. Eine genetische Verbesserung der Nachkommenpopulation (Zuchtfortschritt)

FÜR FOLGENDE RASSEN SIND AKTUELL ZUCHTWERTE VERFÜGBAR (STAND MÄRZ 2018)

Rassen	**Milchrassen** Ostfriesisches Milchschaf, Lacaune	**Landschafe** Merino-landschafe	**Fleischrassen** Schwarzkopf, Suffolk, Texel, Dorper, Il de France, Berrichon du Cher	**Bergschafrassen** Tiroler Bergschaf, Braunes Bergschaf, Tiroler Steinschaf, Jura*	**Sonstige Rassen** Krainer Steinschaf, Waldschaf, Kärntner Brillenschaf, Shropshire
Merkmale					
Milchwert	✓	-	-	-	-
Milch-kg	✓	-	-	-	-
Fett-kg	✓	-	-	-	-
Eiweiß-kg	✓	-	-	-	-
Fleischwert	-	✓	✓	*	-
Tageszunahme	-	✓	✓	*	-
Muskeldicke	-	✓	✓	*	-
Fettdicke	-	✓	✓	*	-
Fitnesswert	✓	✓	✓	✓	✓
Anzahl geborener Lämmer	✓	✓	✓	✓	✓
Anzahl lebend geborener Lämmer	✓	✓	✓	✓	✓
Erstlammalter	-	-	-	✓	-
Zwischenlammzeit	-	✓	-	✓	ja (außer Shropshire)
Zellzahl	✓	-	-	-	-
Persistenz	✓	-	-	-	-
Gesamtzuchtwert (GZW)	✓ (50 % Milch + 50 % Fitness)	✓ (40 % Fleisch + 60 % Fitness)	✓ (60 % Fleisch + 40 % Fitness)	-	-

*freiwillige Fleischleistungsprüfung bei Jura

lässt sich nur mit überdurchschnittlichen Elterntieren erreichen. Die Sicherheit einer Zuchtwertschätzung hängt von der Menge der verfügbaren Daten (sowie der Erblichkeit des Merkmals) ab. Darum sind hinter Zuchtwerten immer in Klammern die Sicherheiten in Prozent angegeben.

Tolle Tiere – schlechter Zuchtwert?

Manchmal kommt es zu Enttäuschungen oder Unverständnis, wenn erfolgreiche Zuchttiere, die schon auf Schauen prämiert wurden und sich leistungsmäßig bestens präsentieren, nur durchschnittliche oder sogar unterdurchschnittliche Zuchtwerte erhalten. Dies kann mehrere Gründe haben. Zum einen wird auf Schauen rein das Exterieur bewertet, welches in der Zuchtwertschätzung aktuell keine Relevanz hat. Derzeit gibt es bei den Schafen (je nach Rasse) Zuchtwerte für die Merkmalskomplexe Fleisch, Milch und Fitness (welche Merkmale für welche Rasse geschätzt werden, ist in der nebenstehenden Tabelle zu sehen). Außerdem werden Leistungsinformationen von verwandten Tieren mitberücksichtigt. Bei Tieren, die zwar selber sehr leistungsstark sind, aber eher schwache Vorfahren oder Geschwister haben, ist anzunehmen, dass sie ihre gute Leistung nicht an ihre Nachkommen weitergeben. Die starke Leistung solcher Tiere ist dann eher auf Umwelteffekte (Haltung, Fütterung) oder auf Gen-effekte zurückzuführen, die das Einzeltier betreffen, aber nicht auf seine Nachkommen wirken und damit die Zuchtwertschätzung nicht beeinflussen. Ein Zuchtwert ist immer ein Maß dafür, welche Leistung im Durchschnitt der Nachkommen eines Tieres zu erwarten ist.

AKTUELLE MINDESTANFORDERUNGEN (ZUCHTWERTE) FÜR HERDBUCHZUCHT (STAND MÄRZ 2018)

Rassen	Männliche Zuchttiere	Widdermütter	Weibliche Zuchttiere
Fleischschafrassen	Fleischwert mind. 95	GZW 95 (Exterieurklasse Ib) bzw. GZW 100 (Exterieurklasse IIa)	keine
Merinolandschaf	Fleischwert mind. 100	GZW 95 (Exterieurklasse Ib) bzw. GZW 100 (Exterieurklasse IIa)	keine
Milchschafrassen	keine	GZW mind. 100	keine
Bergschafrassen	keine	Fitnesswert mind. 95*	keine
sonstige Rassen	keine	keine	keine

*vorübergehende Ausnahmeregelung für Tiroler Bergschafe: Fitnesswert 90 ausreichend (Jahr 2018)

Abschreibung von Zuchtwerten

Ein Zuchtwert eines Tieres ist keine fixe Größe, sondern ändert sich im Laufe seines Lebens. Erstens, weil mit der Zeit mehr Informationen (Nachkommenleistungen) verfügbar sind, die Schätzungen also genauer werden. Und zweitens, weil die Tiere immer mit der aktuellen Population verglichen werden. Mit der Erreichung von Zuchtfortschritt sind die Nachkommen im Durchschnitt besser als ihre Vorfahren. Das heißt, das Niveau der Vergleichsgruppe steigt. Der Zuchtwert eines Einzeltieres sinkt dadurch über die Jahre immer etwas, man spricht von „Abschreibung von Zuchtwerten“. Ein Tier, welches heute einen überdurchschnittlichen Zuchtwert hat, kann dadurch in einigen Jahren nur mehr durchschnittlich oder sogar unterdurchschnittlich abschneiden, selbst wenn es noch immer eine gute Leistung liefert. Dies ist jedoch grundsätzlich etwas Positives, denn es bedeutet, die Zucht ist erfolgreich!

Zuchtwerte als Werkzeug nutzen

Die Zuchtwerte werden zweimal jährlich für alle Tiere geschätzt. Außerdem werden die Zuchtwerte für Fleisch nach jeder Fleischleistungsprüfung wöchentlich berechnet und dem Züchter im Prüfbericht angegeben. Jeder Schafzüchter kann die Zuchtwerte seiner Tiere im Programm „SZ-online“ einsehen.
Auch bei Zuchttierversteigerungen werden die Zuchtwerte im Katalog angegeben. Sie bieten dem Züchter wertvolle Informationen und sollten die Basis für Selektions- und Anpaarungsentscheidungen sein. Seitens der Zuchtverbände gibt es aktuell Mindestanforderungen hinsichtlich der Zuchtwerte von Zuchttieren (siehe nebenstehende Tabelle). Die Zuchtwerte werden den einzelnen Züchtern als „züchterische Entscheidungshilfe“ in die Hand gegeben, die damit ihre Herde gemäß dem Zuchtziel formen, aber auch eigene züchterische Schwerpunkte setzen können. Züchten heißt „Denken in Generationen“ und mit der Zuchtwertschätzung ist nun auch bei den Schafen ein großer Schritt in Richtung Leistungszucht möglich.

Übertragung des Zuchtfortschrittes

Auch für reine Produktionsbetriebe, die keine Zuchttiere erzeugen, bieten Zuchtwerte wertvolle Hinweise zum Kauf von Vatertieren. Denn zum Beispiel hohe Fleischwerte lassen fleischige Lämmer erwarten und sind damit bares Geld wert (deutlich sicherer, als nur durch den Zukauf eines optisch gut ausschauenden Widders). Gleiches gilt natürlich auch für Fitness- oder Milchzuchtwerte. Durch den regelmäßigen Zukauf von Zuchttieren lässt sich der Zuchtfortschritt somit in die Produktionsstufe übertragen. Dies verbessert die tierischen Leistungsmerkmale und damit auch die Wirtschaftlichkeit in der Schafmilch- oder Lammfleischproduktion.

Prinzipien der Zuchtwertschätzung

1. MODELL DER LEISTUNG:

- Leistung = Genetik + Umwelteinflüsse
- ZWS: Leistung – Umwelteinflüsse = Genetik

2. VERWANDTE TIERE SIND SICH GENETISCH ÄHNLICH

Je enger die Verwandtschaft, desto größer der Anteil gleicher Gene

Erläuterung Zuchtbescheinigung

Zucht **Abteilung:** B

2O **geb.:** 19.02.14 **weiblich** Drilling

Ostfriesisches Milchschaf

HB-Aufnahme am: 10.08.17 R:7 Fo:7 Fu:6 W:6 E:5 **ZWKL:** IIa

Nachbewertung am: **ZWKL:**

Prämierungen:

1 GZW: 116 (78) 2 FIT: 107 (47) 3 MW: 116 (80)

4 ZZ: 101 5 Pers: 92 6 GEB: 112 7 LEB: 114

8 ZW-Milch: +92-0,04+5,5-0,11+4,2

Tagbl.: **DW:**

1 **GZW:** Gesamtzuchtwert (kombiniert Fitness- und Milchwert); Tier „Milli" hat einen Gesamtzuchtwert von 116 Punkten mit einer Sicherheit von 78 %, von ihren Nachkommen ist also mit hoher Wahrscheinlichkeit eine deutlich überdurchschnittliche Leistung zu erwarten

2 **FIT:** Fitness(zucht)wert (kombiniert Fruchtbarkeitsmerkmale; bei Milchschafen zusätzlich auch Zellzahl und Persistenz); „Milli" hat mit einer Sicherheit von 47 % einen Fitnesswert von 107. Von ihren Nachkommen kann man sich also eine überdurchschnittliche Fitness erwarten.

3 **MW:** Milch(zucht)wert (kombiniert Milch-kg, Fett-kg, Eiweiß-kg); 116: Milli vererbt mit sehr hoher Sicherheit (80 %) eine sehr starke Milchleistung

4 **ZZ:** Zellzahl; Milli hat einen Zellzahlzuchtwert von 101 und ist damit in diesem Merkmal relativ durchschnittlich

5 **PERS:** Persistenz; Millis Persistenzzuchtwert liegt bei 92, bei ihren Nachkommen kann man mit einer leicht unterdurchschnittlichen Persistenz rechnen (weniger ausgeglichene Laktationskurve)

6 **GEB:** Zuchtwert für die Anzahl geborener Lämmer; 112: Es ist eine überdurchschnittliche Anzahl an geborenen Lämmern bei Millis Nachkommen zu erwarten

7 **LEB:** Zuchtwert für die Anzahl lebend geborener Lämmer; 114: Milli vererbt sich sehr positiv in diesem Merkmal (ihre Nachkommen werden selber überdurchschnittlich viele lebende Lämmer bringen)

8 **ZW-MILCH:** Milchzuchtwerte in naturalen Einheiten in der Reihenfolge Milch-kg, Fett-%, Fett-kg, Eiweiß-%, Eiweiß-kg; +92-0,04+5,5-0,11+4,2: Millis weibliche Nachkommen werden im Durchschnitt 92 kg mehr Milch (pro Laktation) geben als der Rassendurchschnitt. Im Merkmal Fettprozent ist kaum genetische Veränderung zu erwarten (-0,04), die von Millis Nachkommen produzierte Milchfettmenge wird sich jedoch durchschnittlich um 5,5 kg steigern. Im Merkmal Eiweißprozent ist mit einer leichten Verschlechterung um -0,11 % zu rechnen. Aufgrund der hohen Milchmenge wird sich die Eiweißmenge jedoch um 4,2 kg verbessern.

Input/Output ZWS

AUF EINEN BLICK:

- Die Zuchtwertschätzung ist eine rechnerische Verknüpfung von Leistungs- und Abstammungsdaten
- Der Zuchtwert eines Tieres sagt etwas aus über seinen genetischen Wert innerhalb seiner Rasse (aktuelle Population)
- Ein Zuchtwert von 100 bedeutet, dass der züchterische Wert von diesem Tier in diesem Merkmal durchschnittlich ist
- Zuchtwerte über 100 sind züchterisch positiv zu bewerten
- Je mehr Leistungsdaten verfügbar sind, umso sicherer ist die Schätzung der Zuchtwerte
- Je höher die Sicherheit des Zuchtwertes, desto geringer das züchterische Risiko
- Züchten bedeutet: Nur die besten Tiere sollten Zuchttiere der nächsten Generation werden
- Zuchtwerte sind das wertvollste Selektionskriterium, das Züchtern zur Verfügung steht

Über die Autorin: Lina Grill ist seit Februar in der Landwirtschaftskammer Salzburg für Besamung und Tierzucht zuständig. Sie hat ihre Dissertation auf der Universität für Bodenkultur in Wien über „Untersuchungen zur Optimierung der österreichischen Schafzucht" geschrieben.

Rückblick Arbeitskreisberatung 2017

Im Jahr 2017 gab es vier Arbeitskreise: Flachgauer Lämmerprofi, Züchter Profi, Fleischrassezüchter, Ziegenmilchproduktion mit insgesamt 46 Mitgliedern.

Es wurden unter anderem die Themen Molkereibesichtigung, Fruchtbarkeit, Ausfallursachen rund um die Geburt, wirtschaftliche Lämmerproduktion, Eutergesundheit und Zuchtwertschätzung durchgeführt. Zusätzlich gab es noch Betriebsbesichtigungen und eine zweitägige Arbeitskreisexkursion nach Bayern.

Wir sind ständig bemüht, den Betrieben eine Hilfestellung zu geben. Für die Zukunft ist der weitere Ausbau der Produktionsberatung geplant.

Rückblick LFI Kurse und Beratungen

Seit einigen Jahren werden wieder verstärkt LFI Kurse zu den Themen Klauenpflege, Geburt, Schafschur, Beurteilung von Zuchtziegen/Zuchtschafen, Neueinsteigerkurse angeboten welche von den Betrieben sehr gut angenommen werden. Das Angebot wird ständig adaptiert und an die Bedürfnisse der Betriebe angepasst.

Zusätzlich zu den LFI Kursen wurden im vergangenen Jahr SZonline Schulungen und eine Lämmerklassifizierungsschulung angeboten.

Neben zahlreichen telefonischen Betriebsberatungen wurden auch einige vor Ort Beratungen durchgeführt. Dort ging es vor allem um Einsteiger- bzw. Umsteigerberatung.

Rekultivierung mit Schafen und Ziegen

Um die Bewirtschaftung der Almflächen mit Schafen und Ziegen möglichst langfristig zu sichern und um die Vorteile der Alpung der kleinen Wiederkäuer hervorzustreichen hat der Verband im Jahr 2015 zwei Alpungsprojekte am Untersberg in Salzburg und auf der Aualm in Großarl gestartet. Diese wurden auch im Jahr 2017 fortgeführt. Zusätzlich gibt es im Pinzgau ein Projekt mit Pinzgauer Ziegen.

Der Verbiss durch Ziegen im Zwergsträucherbereich zeigt deutliche Wirkung und am Untersberg konnten in der Kooperation der Schafhaltung mit der Jagd wertvolle Impulse gesammelt werden.

ENTWURMEN, ABER RICHTIG!

von DI Magdalena Böhm

Jeder, der Schafe und/oder Ziegen hält, muss sich früher oder später mit dem Thema Entwurmung befassen. Weil dabei viel falsch gemacht werden kann, vermittelt dieser Artikel die Grundlagen aus der Sicht des Schaf- und Ziegengesundheitsdienstes, so dass das Problem eigentlich kein Problem ist.

Bei der Verwurmung spielt die Herdengröße – ob 10 oder 1000 Mutterschafe/Mutterziegen – keine Rolle, denn die Würmer haben sich im Laufe der Zeit den Verdauungstrakt unserer kleinen Wiederkäuer als Lebensraum erobert und werden den nicht so leicht aufgeben!

Das bedeutet, dass es faktisch kein Schaf und keine Ziege gibt, in deren Körper sich, unter normalen Bedingungen gehalten, keine Innenparasiten befinden.
Das ist auch gar nicht nötig, denn die Tiere haben mit Hilfe ihres Immunsystems ebenfalls im Laufe der Zeit relativ wirksame Waffen gegen den Wurmbefall entwickelt. Ein gesundes Schaf/eine gesunde Ziege ab einem Alter von ca. zwei Jahren ist in der Lage, über die körpereigene Abwehr eine geringgradige Wurmbürde auch mittelfristig gering zu halten.

Der Job des Tierhalters ist es demnach – einfach gesagt – die Wurmbelastung zu „managen", zu kontrollieren, also so gering zu halten, dass die Tiere keinen gesundheitlichen Schaden durch die Parasiten erfahren. Dazu gibt es viele verschiedene, auch wissenschaftliche Ansätze wie Teilherdenbehandlungen, Einzeltierbehandlungen, Weidemanagement usw. Das alles ist sicherlich in den verschiedenen Fällen anwendbar.

Trotzdem muss aus Sicht des Schaf- und Ziegengesundheitsdienstes darauf hingewiesen werden, dass es gewisse Grundlagen zu beherzigen gibt, um ein kluges und erfolgreiches Entwurmungsmanagement betreiben zu können.

Der Tierarzt sowie auch der Tierhalter sollten zumindest grob schematisch über einige Kenntnisse der verschiedenen Wurmarten sowie der gängigen Wurmmittel verfügen.

Dass die Kontrolle der Wurmbürde nicht immer gelingt, belegen die Todesursachenstatistiken: Die Verwurmung stellt neben Lungenentzündung und Clostridiosen (Breinierenerkrankung, Tetanus u.a.) die häufigste Todesursache dar. Es gibt grob schematisch drei Wurmarten, die den Tieren und uns das Leben schwer machen. Sie gelangen in der Regel auf oralem Wege (über das Maul) in den Verdauungstrakt. Diese Würmer werden jeweils nach dem Ort des Hauptaufenthaltes ihrer erwachsenen Stadien benannt. Sie bohren sich in und durch die Magen- und Darmwände, machen z.T. Körperwanderungen, vermehren sich fröhlich und nehmen den Schafen/Ziegen von allem, was der Betrieb füttert, das meiste weg.

Die Tier leiden u. a. an

- wechselnden Durchfällen,
- Blutarmut,
- stumpfem Fell bzw. Vlies,
- Abmagerung durch Nährstoffmangel,
- bei länger andauernder hoher Belastung zunehmend an Krankheitsanfälligkeit
- und schließlich können sie auch sterben.

Ob und in welchem Ausmaß Würmer im Tier vorkommen, kann man relativ einfach mit der Analyse einer Kotprobe feststellen lassen.

Kotproben sammeln – aber richtig

Kotproben sollten entnommen werden

- beim Auftreten typischer Symptome;
- prophylaktisch im Frühjahr vor erstem Weidegang;
- grundsätzlich im Herbst (vor dem Einstallen);
- bei Leberegelverdacht auch im Spätherbst oder Frühwinter;
- bei Eingliederung von Zutretern/Zukauftieren in die Herde;
- zur Kontrolle in den Sommermonaten;
- nach einer Wurmbehandlung (ca. 10 Tage danach).

Die Proben werden am besten vorsichtig mit dem Einmalhandschuh oder durch Überstülpen einer Plastiktüte über die Hand direkt aus dem After der Schafe/Ziegen entnommen bzw. unmittelbar nach dem Kotabsatz (ohne Schmutz vom Boden, Einstreu usw.) eingesammelt, und zwar als Einzelkotprobe von einem Einzeltier (vorzugsweise auffällige Tiere), es reichen etwa 10 „Bohnen“ (ca. 20 g), oder als Sammelkotprobe von drei bis fünf Tieren, die zusammengehalten werden, es reichen 20 bis 40 g (Portion in der Größe von 2-3 Walnüssen) für eine vollständige Parasitenuntersuchung.

Die Proben umgehend in einem auslauf- und bruchsicheren, beschrifteten Gefäß oder einer zugeknoteten Plastiktüte zum Untersuchungslabor senden. Bis zum Transport die Proben kühl lagern und vor allem vor Austrocknung schützen.

Wichtig ist die Beschriftung der Probe: welches Tier oder welche Tiergruppe (Altschafe/Altziege, Jungschafe/Jungziege, Lämmer/Kitze.) Auffälligkeiten (Tier hat seit 3 Tagen Durchfall,…), der Besitzer (Name, Anschrift) und sein Bestandtierarzt sowie auf welche Parameter untersucht werden soll.

So wird erfolgreich gegen Würmer behandelt:

- Bei der Auswahl der Medikamente stehen zunächst vier verschiedene Wirkstoffgruppen an Arzneimitteln gegen die unterschiedlichen Parasiten zur Verfügung (siehe unten).
- Alle diese Wirkstoffe werden von verschiedenen Firmen unter den unterschiedlichsten Handelsnamen hergestellt und sind verschreibungspflichtig, d.h. nur vom Tierarzt anzuwenden oder abzugeben.
- Überall gibt es Tabellen mit den Wirkstoffen, den Wurmarten und den Wartezeiten.

Die Würmer und die Mittel dagegen

Was ist denn nun eigentlich gemeint, wenn wir von Würmern, Wurmbefall, Wurmbürde, Innenparasitenbefall oder Endoparasitose sprechen?

Es gibt (grob schematisch und nur die wichtigsten genannt) drei Wurmarten:

1. Rundwürmer: Magen-Darm-Würmer und Lungenwürmer
2. Plattwürmer: Bandwürmer
3. Saugwürmer: Leberegel

Man muss die einzelnen Wurmarten kennen!

Denn es gibt – grob schematisch – vier verschiedene Wirkstoffgruppen an Arzneimitteln gegen Würmer. Diese Wirkstoffe richten sich allerdings gegen unterschiedliche Wurmarten.

Das bei der Auswahl der Medikamente unbedingt zu berücksichtigen. Die vier Wirkstoffgruppen:

1. Benzimidazole: gegen Wurmarten der Gruppen 1 und 2, (der Wirkstoff Albendazol auch gegen erwachsene Stadien von 3).
2. Levamisole: gegen Wurmarten der Gruppe 1
3. Makrozyclische Lactone: gegen Wurmarten der Gruppe 1
4. Monepantel: gegen Wurmarten der Gruppe 1

Zusätzlich gibt es noch mehrere „Einzel-Wirkstoffe“:

- Praziquantel: gegen Wurmarten der Gruppe 2,
- Triclabendazol und Closantel: gegen Wurmarten der Gruppe 3.

Das dargestellte Schema stellt eine starke, aber praktikable Vereinfachung dar.

Das Problem sind die Resistenzen.

Kompliziert wird es, wenn sich so genannte Resistenzen entwickelt haben. Das bedeutet, dass eine oder gar mehrere Wurmarten unempfindlich gegenüber einem oder mehreren Arzneimitteln geworden sind. Die eingesetzten Präparate wirken nicht.

Das ist im Fall des Einsatzes von Moxidectin gegen Bandwürmer ganz selbstverständlich, denn der Bandwurm hat eine natürliche Resistenz gegen diesen Magen-Darmwurm-Wirkstoff.

Sind allerdings Magen-Darmwürmer gegen Moxidectin unempfindlich (resistent), haben die Schafe/Ziegen ein Problem.

Dieses Problem zeigen die Tiere allerdings nicht immer offensichtlich, sondern hier muss Diagnostik erfolgen!

Den wirklichen Fachmann erkennt man daran, dass vor Auswahl und Einsatz eines Arzneimittels eine Diagnosestellung erfolgt:

- Bei einem Verdacht auf Parasitenbefall in einer Schaf- oder Ziegenherde bedeutet dieses, dass Kotuntersuchungen erfolgen müssen!
- Man muss den Gesundheitsstatus der Herde kennen, d.h. sich ein Bild vom Ernährungszustand machen. Ist dieser überwiegend mäßig oder schlecht, besteht wahrscheinlich Handlungsbedarf.
- Man muss exemplarisch Einzeltiere untersuchen und ihre Schleimhautfarbe registrieren. Sind die Schleimhäute überwiegend blass, besteht wahrscheinlich Handlungsbedarf.
- Man muss in angemessener Zahl Kotuntersuchungen einleiten.
- Man muss wissen, wann zuletzt welches Mittel eingesetzt wurde. Diese Erfahrung muss in die Beratung einfließen. Die Diagnose resultiert aus der Summe der Einzelbefunde und ist dann die Basis für die gezielte Behandlung.

Das 1 x 1 einer erfolgreichen Behandlung

Die Wirkstoffe müssen bei Bedarf kontrolliert gewechselt werden. Und zwar zwischen den vier genannten Wirkstoffgruppen und NICHT innerhalb einer Gruppe! Dazu sind Erfolgskontrollen notwendig: Das ist eine erneute Kotuntersuchungen ca. 7 bis 14 Tage nach der Entwurmung! Wenn die wichtigste Information, nämlich die Kenntnis des Innenparasitenstatus der eigenen Herde, nicht in die Auswahl der eingesetzten Wurmmittel einfließt und der Erfolg der Maßnahme nicht überprüft wird, ist ein Scheitern vorprogrammiert.

SZ-ONLINE

SZ-ONLINE - DAS Herdenmanagementprogramm

Zahlreiche Verordnungen und Gesetze stellen auch an die Halter von kleinen Wiederkäuern immer höhere bürokratische Anforderungen. Um den Betrieben die Sache zu erleichtern, haben die Zuchtverbände gemeinsam ein neues EDV-Programm konzipiert.

Dies war die Geburtsstunde des neuen Herdenmanagementprogrammes „sz-online“.

Als elektronisches Aufzeichnungsinstrument wird es den gesetzlichen und betrieblichen Anforderungen gerecht. Zusätzlich zur reinen Datensammlung gibt es auch noch praktische Sortier- und Filtermöglichkeiten, die die Organisation im Betrieb erleichtern.

Die Nutzung des Programms ist für Mitglieder des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen kostenlos.

Die Freischaltung erfolgt durch den Verband unter: 0662/870571-257
oder sz@lk-salzburg.at nach entsprechender Einschulung.

Nachfolgend erhalten sie einen kurzen Überblick über die Grundfunktionen des Programms.

Die Grundfunktionen im Überblick

Mein Betrieb
Das Modul enthält sämtliche tierbezogenen Anwendungen, die für das Management notwendig sind. Durch Klick auf den jeweiligen Menüpunkt gelangt man in eine Übersichtstabelle bzw. Erfassungsmasken.

Tierliste
Die Tierliste setzt sich aus allen lebenden Tieren des Betriebes zusammen und ist nach dem Alter der Tiere (erstes Tier ist das Älteste) gegliedert. Die Tierliste kann man filtern, sortieren und ausdrucken oder exportieren (Excel oder pdf-Datei).

Tierbewegungen

Im Modul „Tierbewegungen“ erhält man einen Überblick über die getätigten Tierbewegungen. Das Anlegen einer neuen Tierbewegung bzw. -verbringung ist kinderleicht! Es ist nur mehr die LFBIS-Nummer des Gegenbetriebes notwendig. Durch einen Datenbankabgleich werden die Adressdaten automatisch hochgeladen und angezeigt. Sofern Gruppen angelegt wurden, kann die Auswahlliste auch auf diese Gruppe eingeschränkt werden! Gleichzeitig kann auch ein Begleitdokument (Viehverkehrsschein) erstellt und die VIS Meldung durchgeführt werden.

Abgänge & Zugänge

Eine Übersichtstabelle aller Ab- und Zugänge.

Fruchtbarkeit

Die Reihung der Tabelle wird über die Spalte „letzte Ablammung“ in Tagen vorgegeben. Dadurch erhält man einen raschen Überblick welches Tier in nächster Zeit ablammen/abkitzen müsste.

Ablammung anlegen

Durch Klick auf das jeweilige Muttertier gelangt man in die Ablammübersicht des Tieres. Von dort aus, können neue Ablammungen erfasst werden.

PM-Durchschnitte

Bei Betrieben mit Milchleistungskontrolle werden die Daten des Landeskontrollverbandes eingespielt. Der Betrieb erhält die Probemelkergebnisse in tabellarischer als auch in grafischer Form.

Gruppen

Die Gruppennamen sind frei wählbar und können z.B. nach Leistungsstadien, Weideflächen, Deckböcken, etc. benannt werden.

Ohrmarken

Noch verfügbare zugeteilte Ohrmarken sind dort ersichtlich. Weiters kann man OM bzw. Ersatz-OM bestellen.

Vermarktung

Anmeldungen zu div. Terminen (Versteigerung, Ausstellung, Schlachttiermeldung und Wollsammlung, etc.).

Versteigerung

Termine der nächsten 2 Monate, zu denen der Betrieb auch Tiere anmelden kann, dh. Versteigerungen des jeweiligen Verbandes bzw., wenn der Button angehakt ist, auch österreichweite, öffentliche Versteigerungen sind ersichtlich. Gleichzeitig kann auch eine Tierbewegung angelegt werden, wo der Betrieb ein Begleitdokument erstellen kann.

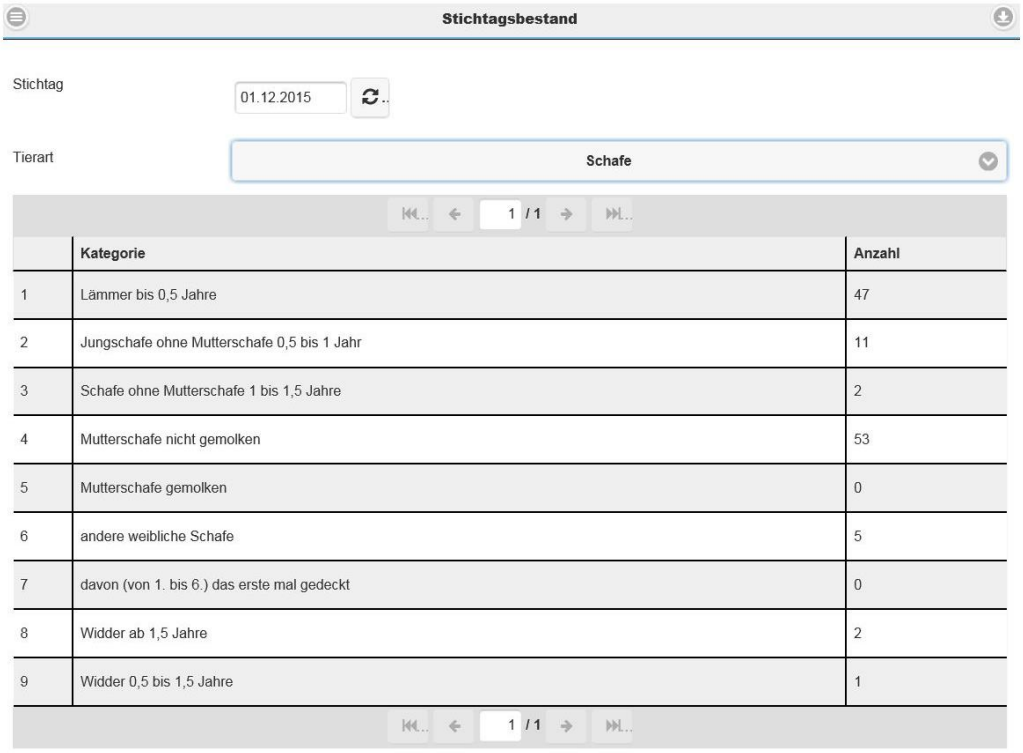
Schlachttieranmeldung
Hier erscheinen die Verladetermine des Verbandes. Die Tiere können entsprechend ihrer Kategorie angemeldet werden.

Statistik
Diverse Übersichtstabellen und Auswertungen für ihren Betrieb bzw. ihre Herden.

Stichtagsbestand
Dieser Stichtagsbestand mit zB Datum „1. April“ ist besonders für die Angaben in der Tierliste des Mehrfachantrages sowie für die VIS-Jahreserhebung wichtig.

Ablammungen
Aufstellung in chronologischer Reihenfolge (Geburtsdatum absteigend) aller am Betrieb geborenen Lämmer und Kitze.

Verwandtschaftskontrolle
Bei der Verwandtschaftskontrolle kann der Muttertierbestand mit Böcken diverser Versteigerungen oder mit den Böcken ihrer eigenen Herde auf Verwandtschaft kontrolliert werden. Das Ergebnis der Überprüfung zeigt die Anzahl der verwandten Muttertiere zum jeweiligen Bock in ihrer Herde. Verwandte Muttertiere sind Muttertiere mit gemeinsamen Ahnen innerhalb der ersten 5 Generationen. Es wird angezeigt, in welcher Generation der gemeinsame Ahne zu finden ist: 1 = gemeinsamer Ahne in der Elterngeneration (Töchter des Vatertieres), 2 = gemeinsamer Ahne in der Großelterngeneration (Enkeltöchter) usw.



	Kategorie	Anzahl
1	Lämmer bis 0,5 Jahre	47
2	Jungschafe ohne Mutterschafe 0,5 bis 1 Jahr	11
3	Schafe ohne Mutterschafe 1 bis 1,5 Jahre	2
4	Mutterschafe nicht gemolken	53
5	Mutterschafe gemolken	0
6	andere weibliche Schafe	5
7	davon (von 1. bis 6.) das erste mal gedeckt	0
8	Widder ab 1,5 Jahre	2
9	Widder 0,5 bis 1,5 Jahre	1

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN 2017

Elite Versteigerung Imst

Trotz widrigster Witterungsverhältnisse war die Versteigerungshalle in Imst bei der Elitever-steigerung am Samstag, den 14.1.2017 bis zum letzten Platz ausgefüllt. Unsere Züchter, Kirchner Rosi und Sepp konnten ihre hervorragende Kilber mit € 2.060,-- versteigern. Der von Fleiss Peter aufgetriebene Jungwidder konnte sich im guten Mittelfeld behaupten.

6-Länder Schafschau Öblarn

Eine hervorragende organisierte 6-Länder Schafschau in Öblarn mit 120 Auftreiber fand bei den Besuchern regen Anklag. Mit insgesamt 15 Rassen und 500 Zuchttieren im Katalog wur-de die Schau in den einzelnen Gruppen zügig und kompetent durchgeführt. Besonders er-freulich sind die zahlreichen Spitzenplatzieren der Salzburger Züchter vor allem bei der Rasse Tiroler Bergschaf.

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN 2017

Versteigerung Maishofen

Es war für die Beschicker der Frühjahrsversteigerung für Schafe und Ziegen eine gute Entscheidung, die Versteigerung ins Vermarktungszentrum Maishofen zu verlegen. Eine ausgezeichnete Infrastruktur und die gute Zusammenarbeit mit dem RZV Maishofen trugen zu einem gelungenen Veranstaltungsauftakt bei.

Kilbernaufnahme Bramberg

Die Oberpinzgauer Schafzüchter scheinen einen besonderen Draht zu unseren Wettermachern zu haben. Bei einem idealen Ausstellungswetter präsentierten am Samstag, 22. April 2017 Züchter aus dem ganzen Bundesland die Jungkilbern ab dem Jahrgang Dezember 2015 bis November 2016 in Bramberg.

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN 2017

Tierzuchtschau Rauris

Bei der gelungenen Rinderschau der Zuchtvereine Rauris und Embach am Sonntag, 7. Mai 2017 in Rauris hatten auch die Rauriser Schaf- und Ziegenzüchter die Möglichkeit, im Ring, ihre Zuchttiere zu präsentieren.

Vollversammlung Maishofen

Jakob Pirchner, Hohnerbauer in Rauris einstimmig zum Obmann gewählt.
Auf der diesjährigen Vollversammlung am 12. Mai 2017 in Maishofen gab die Geschäftsführung einen interessanten Bericht über die Aktivitäten des Verbandes.
Gute Versteigerungserlöse und eine florierende Lämmervermarktung über das Vermarktungszentrum Bergheim, sowie aktive Arbeitskreise kennzeichnen das abgelaufene Berichtsjahr.

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN 2017

Wollsammlung 2017

Wie jedes Jahr unterstützt der Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen seine Mitglieder in der Verwertung der Rohwolle. Insgesamt konnten heuer wiederrum an den Sammelstellen in Lengau, Pöham, Unternberg und Uttendorf 16.861 kg Rohwolle gesammelt werden. Davon waren ca. 1/3 bunte und 2/3 weiße Wolle.

Almwanderung Kolm Saigurn Rauris

Die diesjährige Almwanderung des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen führte heuer nach Kolm Saigurn ins Raurisertal am Fuße des Sonnblicks. Stabiles Wetter und eine atemberaubende Kulisse der 3.000er war eine besondere Zugabe. Gebietsobmann Johann Langreiter freute sich über 200 Teilnehmer.

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN 2017

Bockversteigerung Maishofen

Für die diesjährige Bockversteigerung am Samstag, 5. August 2017 in Maishofen waren insgesamt 114 Böcke der Rassen Tauernschecken, Pinzgauer Ziege und der Walliser Schwarzhalsziege gemeldet.

Hoffest bei Familie Wasenegger in Hallwang

Gelungenes Hoffest bei Familie Wasenegger in Hallwang
Die Hallwanger Bauern und Bäuerinnen veranstalteten am Sonntag beim Schafzüchter Hans u. Alexandra Wasenegger ein gelungenes Hoffest. Aufgrund des angesagten Dauerregens wurden zusätzlich Zelte aufgestellt und so konnten die zahlreichen Besucher bei bester Bewirtung das einfache praxisorientierte Stallsystem und die hervorragende Coburger Fuchsschafzucht bewundern.

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN 2017

Bundeskilbernschau Braunes Bergschaf Arzl

Am Samstag, den 30. September 2017 fand die österreichweite Kilbernausstellung der Braunen Bergschafe in Arzl in Tirol statt. Auch einige Salzburger Züchter nahmen den weiten Weg auf sich um sich mit Züchterkollegen zu messen. In der Gruppe der Jungkilbern belegte Gruber Gottfried den guten 5. Platz.

Versteigerung Maishofen

Am Samstag, den 21. Oktober 2017 wurde Maishofen wieder zum Treffpunkt der Salzburger Schaf- und Ziegenzüchter und darüber hinaus. Die über 300 versteigerten Tiere sprengten beinahe den Rahmen. Mehr als 200 ausgegebene Winker zeigen von einem ansprechenden Kaufinteresse.

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN 2017

Versteigerung Maishofen

Arbeitskreisexkursion Bayern

Mit einem voll besetzten Bus ging es am 28. und 29. Oktober nach Bayern. Dort besichtigten wir zuerst einen Schafzuchtbetrieb der Rasse Dorper. Danach ging es weiter zu einem Milchschafbetrieb mit ca. 200 Milchschafen und Direktvermarktung und zusätzlich noch Merino Mutterschafe zur Landschaftspflege im Naturschutzgebiet.

RÜCKBLICK VERANSTALTUNGEN 2017

Zerlege- und Tierbeurteilungskurs in Bruck

Am 4.11.2017 fand an der LFS Bruck ein Tag ganz im Zeichen des Alpinen und Tiroler Steinschafes statt. Am Vormittag veranschaulichte Anton Riedlsperger beim Zerlegekurs die Möglichkeiten die man beim Direktvermarkten des Steinschafes hat. Ein einfaches Wurstrezept und viele Ideen nahmen sich die Züchter davon mit.

Der Vorstand und das Verbandsbüro des Salzburger Landesverbandes möchten sich bei allen Mithelfern der einzelnen Veranstaltungen recht herzlich bedanken.

Ohne Euch wäre die Vielzahl an Veranstaltungen nicht durchführbar!